

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung

Inserate. — Die Zeitzeile: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Reklame 3-gespalten 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: zu den Wahlen; der Adressantrag im Herrenhause; Tagesbericht; aus dem Abgeordnetenhaus und dem Reichstage.  
Berlin: Nachrichten.  
Berlin: Börsenhalle u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### \* Berlin, 17. Januar.

#### Zu den Wahlen.

Der folgende Aufruf geht uns zur Veröffentlichung zu:  
Ein gefährlicher Streit ist über unser Vaterland herein-  
gebrochen. Die Auflösung des Reichstages und die bevor-  
stehenden Neuwahlen rufen alle Deutsche zu einer folgenreichen  
Entscheidung. Eine aus künftigen Bestandtheilen der Opposition  
zusammengesetzte, nur in der Verneinung einige Mehrheit wach-  
sende, die Macht der Thatsachen und der Stim-  
mung des deutschen Volkes vor dem anfänglichen Ver-  
such, die Nothwendigkeit der Verwirklichung unserer Wehr-  
kraft offen zu bezeugen, zurück, weigerte sich dann aber,  
die Friedensprüfung des Heeres wie bisher auf sieben Jahre zu  
bewilligen. Sie sprach die selbst in friedlicher Zeit von allen  
Seiten für notwendig erachtete und auf dieser Grundlage  
zwischen der Reichsregierung und dem Reichstage gehandelte  
Einigung, welche sich zwölf Jahre hindurch den Anforderungen  
einer festen Heeresorganisation und den Rechten des Parlaments  
gegenüber als der beste Ausgleich bewährt hatte. Das deutsche  
Volk, umringt von äußeren Gefahren, mußte erleben, daß die  
Mehrheit seiner Vertreter eine maßvolle, hinterher selbst von der  
Mehrheit des Reichstages als notwendig angesehene Erhöhung der  
Friedensprüfung trotz der eindringlichsten Bitten und Ge-  
winnungen des großen Heerführers in seiner Mitte an Be-  
dingungslosigkeit, welche nach der Natur der Sache nach den  
Erklärungen der Reichsregierung und den bestimmtesten Ver-  
sicherungen aller bewährten Sachkenner unvereinbar sind mit  
den festen Grundlagen der Heeresorganisation und somit die  
durch eine Erhöhung unserer Wehrkraft verstärkte Sicherheit  
unseres Landes gerade im gegenwärtigen Augenblicke gefährden  
würden. Die Mehrheit des Reichstages hat so die Verwirklichung  
unserer Heeresmacht zur Vertheidigung des Vaterlandes und zur  
Wahrung des Friedens ins Ungewisse verzögert, und wenn die  
deutschen Wähler nicht helfen, verhindert. Sie hat ohne Noth,  
wo die höchsten Interessen des Vaterlandes die volle Einigkeit  
im Innern erfordern, die Brandfackel der Zwietracht in das junge  
deutsche Verfassungsgebäude geschleudert, und wahrlich, unheilvoll  
werden die Folgen sein, falls nicht das deutsche Volk Wandel  
schafft.

Darum wenden wir uns an alle Deutsche ohne Unterschied  
der Partei und Konfession, deren Herzen besorgt sind um die  
Zukunft des Vaterlandes, welche die Sicherheit und Unab-  
hängigkeit des neu erkundenen Deutschen Reiches höher achten,  
als die rücksichtslose Geltendmachung von Fraktionsprogrammen,  
welche in dem Kampfe um die gesetzmäßigen Grundlagen unseres  
deutschen Heeres, dieses Palladiums der Unabhängigkeit der  
Nation, zugleich eine schwere Gefahr für eine gedeihliche fort-  
schreitende Entwicklung im Innern erblicken. Mögen sie sich fest  
zusammenschließen, möge ein Jeder ohne Rücksicht auf persön-  
lichen Vortheil oder Nachtheil, ohne Befangenheit in den An-  
sichnungen der Fraktionen nur des Vaterlandes gedenken.

Unseren näheren politischen Freunden aber rufen wir zu,  
daß diesmal vor Allem ein Jeder seine Schuldigkeit thue.  
Unsere Stellung zu den großen Fragen der Reichs-  
politik bleibt dieselbe wie bisher. Entscheidend aber  
ist heute die Sicherung des Landes, der Friede nach  
Außen und nach Innen. Steht fest auf der Schanze, läßt das  
Volk auf, treten den Keim schon der inneren Zwietracht nieder,  
verbietet die Ermuthigung des Auslandes, wählet nur Männer,  
welche hierfür Sicherheit bieten!

Wir sind des Vertrauens, daß das deutsche Volk auch  
diesmal alle Lockungen und Versuchungen zum Rückfall in die  
alte Uneinigkeit und den inneren Hader, unter dem wir Jahr-  
hunderte gelitten und verbarben, siegreich zurückweisen wird.

Berlin, 16. Januar 1887.

### Das nationalliberale Central-Wahl-Comité und die bisherigen nationalliberalen Mitglieder des Reichstages:

Dr. Adae. Dr. Arnberger. v. Benda. v. Bennigsen.  
v. Bernuth. Dr. Böttcher. Huberus. Dr. Büllin.  
Brünnings. Dr. Buhl. Cornelsen. Dr. von Cunn.  
Feustel. v. Fischer. Grande. Gebhard. Dr. Gneist.  
Gottburgsen. Dr. Groß. Dr. Haarmann. Dr. Ham-  
macher. Haupt. Hübner. Holmann. v. Hüft.  
Kalle. Klump. Krämer. Krafft. Dr. Kruse.  
Leemann. Lent. Dr. Margnardsen. Meier (Bremen).  
Dr. Meier (Zena). Miquel. Dr. Müller. (Sanger-  
hausen). Roppel. Dechelhauser. Dr. Reiter.  
Benzig. Pfähler. Dr. Roemer. Dr. Sattler. Scipio.  
Dr. Schreiner. Stöcker (Rothenburg). Strudmann.  
Dr. Tröndlin. Ulrich. Weier. Weermann. Friedrich  
Weber. Dr. Max Weber. Zeiß. Ziegler.

Der vorstehende Aufruf wird, wie wir glauben, im Lande  
einen guten Eindruck machen. Er beschränkt sich, der Situation  
gemäß, auf die eine Frage, welche zur Entscheidung steht und  
er hebt mit Recht den Punkt hervor, auf welchen Alles an-  
kommt: die Verhütung eines Verfassungsstreites, der  
in seiner weiteren Entwicklung die im Jahre 1871 geschaffenen  
Reichseinrichtungen gefährden könnte. Im Uebrigen beschränkt  
der Aufruf sich auf die Erklärung, daß die Stellung der Unter-  
zeichner zu den großen Fragen der Reichspolitik dieselbe bleibt  
wie bisher. Damit ist die von fortschrittlicher Seite verbreitete  
Befürchtung, daß eine Mehrheit für das Septennat zugleich  
eine solche für Monopole u. dgl. sein würde, widerlegt. Die  
National-Liberalen haben einstimmig sowohl gegen das Braunt-  
wein-, als gegen das Tabak-Monopol gestimmt. Eine  
Garantie dafür, daß in einer Mehrheit für praktische Reichs-  
politik der Einfluß des Liberalismus gewahrt wird, werden  
die Wähler in der Thatfache erblicken, daß Herr v. Bennigsen  
wieder die Führung der national-liberalen Partei  
übernimmt. Sowohl er, als Herr Miquel haben an der  
geistigen Beratung, aus welcher der Aufruf hervorgegangen,  
Theil genommen, und beide haben sich bereit erklärt, ein  
Mandat zum Reichstag zu übernehmen. Herr von  
Bennigsen wird wieder in seinem alten hannoverschen Wahl-  
kreise kandidiren; wo Herr Miquel aufgestellt wird, ist noch  
unbestimmt.

Weste n. f. ferner zwischen den drei Parteien, welche

für das Septennat eintreten, ein Wahlkartell ab-  
geschlossen werden; es wird uns darüber berichtet:

Die Vorstände der national-liberalen Partei, der Reichs-  
partei und der deutschen konservativen Partei haben sich  
für die bevorstehende Reichstagswahl über folgende Punkte ver-  
ständigt und bitten ihre Parteigenossen, für die Durchführung der-  
selben zu wirken:

1. Es sollen nur solche Kandidaten aufgestellt werden, welche  
bereit sind, für das Septennat zu stimmen.  
2. Es wird deshalb in der Regel in denjenigen Wahlkreisen,  
in welchen bisher ein Abgeordneter einer dieser drei Parteien im  
Besitz des Mandats sich befindet, dieser wiedergewählt oder,  
soweit er nicht annehmen kann oder will, der Ersatzmann von der-  
jenigen Partei des Wahlkreises bestimmt, welcher der bisherige  
Abgeordnete angehört hat.

3. In bisher durch Gegner des Septennats vertretenen Wahl-  
kreisen soll zur Vermeidung von Stöckwahlen die Vereinbarung über  
einen gemeinsamen Kandidaten stattfinden. Insofern eine solche  
innerhalb des Wahlkreises nicht zu erwirken ist und die Anrufung  
der Centralvorstände ohne Erfolg bleibt, gilt als Regel, daß die  
einige der drei Parteien den Kandidaten bestimmt, welche am  
stärksten im Wahlkreise vertreten ist, wobei insbesondere die Zahlen  
der letzten Reichstagswahl von 1884 der geeigneten Anhalt geben  
werden. In denjenigen Fällen, in denen dennoch die Aufstellung  
mehrerer Kandidaten aus den drei Parteien unvermeidlich wird, ist  
in der Stichwahl dem Anhänger des Septennats von allen drei  
Parteien unbedingte Unterstützung zu leisten.

4. Die Parteivorstände werden dahin wirken, daß in Anrufen  
und Ansprüchen, sowie in der bestmöglichen Presse Alles vermieden  
wird, was das geschehene Zusammengehen der drei Parteien in  
der Wahlbewegung gefährden könnte.

Im Allgemeinen spricht das Wahlkartell das aus, was sich  
aus der Situation von selbst ergibt: wer überzeugt ist, daß die  
abermahlige Ablehnung des Septennats einen verhängnisvollen  
Verfassungskonflikt herbeiführen würde, kann natürlich nur für  
einen Kandidaten stimmen, der für das Septennat ist. Die  
Urheber des Kartells werden sich aber selbst nicht verhehlen  
haben, daß die Durchführung desselben den Ausschluß gewisser  
extremster Elemente von den gemeinsamen Kandidaturen bedingt.  
Für die Herren Stöcker und Genossen wird auch der gemäßigte  
Liberal nicht stimmen. Nach der Auseinandersetzung, welche  
jüngst in der „Nord. Allg. Ztg.“ mit diesen Elementen statt-  
gefunden hat, darf man vielleicht annehmen, daß dieselben das  
Glück des Wahlkampfes nicht nochmals versuchen.

### Der Adress-Antrag im Herrenhause.

Der bereits erwähnte Antrag lautet:

Das Herrenhaus wolle beschließen, eine Adresse an Seine Ma-  
jestät den Kaiser und König zu erlassen.

Motive. Se. Majestät unser erhabener Kaiser und König hat  
in Uebereinstimmung mit den verbundenen Regierungen eine Ver-  
stärkung der deutschen Heeresmacht für notwendig erachtet, um unter  
gepannten Verhältnissen Deutschland und Europa die Wohlthaten  
des Friedens zu erhalten, dessen Wahrung seit einer langen Reihe  
von Jahren der erfolgreichste Sorge Seiner Majestät unser Kaiser  
und Seiner Bundesgenossen zu danken ist. Der deutsche Reichs-  
tag hat aber die Bewilligung der ihm gemachten Vorlage an Be-  
dingungslosigkeit, welche ihm neue, vom bisherigen Herkommen  
abweichende Befugnisse geben sollten. In dem verhängnisvollen  
Augenblicke des Scheiterns der parlamentarischen Heeresvorlage und  
nachdem voraus die Nothwendigkeit der Auflösung des Reichstages  
sich ergeben hat, erfüllt das Herrenhaus seinen Beruf, wenn es  
Se. Majestät die Versicherung unumwundelter Treue und die Zuver-  
sicht ausdrückt, daß das preussische Volk zu jedem Opfer bereit sein  
werde, um seine Armee dauernd in dem zur Sicherung des Vater-  
landes notwendigen Stande zu erhalten.

Freiherr v. Solmayer-Antweiler, als Antragsteller. Unter-  
stützt durch: Graf v. Althaus. Graf v. Arnim-Boitzenburg. Fhr.  
v. Bodenhausen. Boie. Graf v. Bode. v. Brand. v. Bredow.  
Graf v. Brühl. Dr. Bernburg. Diege. Graf v. Dönhoff. Fhr.  
v. Dürant. Graf v. Franckenberg-Ludwigsdorf. Alexis Landgraf  
v. Hessen. Fürst zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog v. Meiß. Prinz  
zu Hohenlohe-Ingelfingen. v. Holleben. Graf v. Houwald. v. Kette.  
Graf v. Kesterling. Graf v. Kleist. v. Kleist-Regen. Graf von  
Königsberg-Blau. v. Langemann. Graf Lehnhorst. Graf zu Lynar.  
Fhr. v. Mantuffel-Kroffen. Fhr. v. Mirbach. Graf v. Moltke.  
Fhr. v. Osten. Graf v. Pfeil. Ganz Eder Herr zu Putzsch. Medel  
Fhr. zu Selenbach. v. Schönow. v. Schönow. Graf v. d. Schützen-  
burg-Beberose. Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg. Graf zu Solms-  
Baruth. Graf Lido zu Stolberg-Wernigerode. Fhr. v. Tettau.  
v. Wehll. v. Weichbach-Kostitz. v. Woytsch. v. Wurmb. Graf  
v. Zieten-Schwerin.

Das Bemerkenswerthe an diesem Antrage sind einige  
Unterschiede, so die des Antragstellers Fhr. v. Sole-  
macher, der zu den Klerikalen zu rechnen ist, so die des  
Grafen Brühl, der während des kirchenpolitischen Kampfes  
auf dem Standpunkt des Centrums stand. Es ist sehr  
interessant und wird nicht ohne Wirkung auf die katholischen  
Wähler bleiben, daß solche Männer dem Verhalten des Centrums  
in der Militärfrage so entschieden entgegenstehen. Im Uebri-  
gen müssen wir aber sagen, daß uns der Adressantrag höchst über-  
flüssig scheint. Ohne Zweifel ist das Herrenhaus berechtigt, aus-  
zusprechen, was nach seiner Meinung das preussische Volk in der  
gegenwärtigen Krise empfindet; aber es entsteht dadurch allzu  
leicht der Schein, als sollten die Einzel-Landtage gegen den  
Reichstag als Institution ausgespielt werden; wir würden es  
deshalb auch für verfehlt halten, wenn das Abgeordnetenhaus,  
wie von der Rechten her angeregt wird, dem Beispiel des  
Herrenhauses folgte. Die Sachlage hat mit der in der vor-  
stehenden Votenfrage keine Ähnlichkeit; bei dieser handelte es  
sich um eine speziell preussische Angelegenheit. Was das  
preussische Volk über die Militärvorlage denkt, das hat es  
selbst am 21. Februar auszusprechen. Wahlagitation aber  
ist nicht die Aufgabe des Landtages.

Mit Rücksicht auf die oben hervorgehobene unter allen  
Umständen wichtig bleibende Stellungnahme namhafter Kleri-  
kaler in der Adress-Angelegenheit fügen wir hier an, daß nach  
Theilnahme der „Fuldaer Ztg.“ der Bischof von Kopp ein  
Schreiben des Kardinals Jacobini erhalten hat, welches  
in der Uebersetzung aus dem Lateinischen lautet:

Hochwürdigster Herr!

Es ist ohne Zweifel zu beklagen, daß in der jüngsten  
Zeit Erbidungen verbreitet worden sind, welche Deine  
bischöflichen Gnaden selbst geäußert haben, in einer öffentlichen  
Erklärung Deinen Bedauern Ausdruck zu geben; Erbidungen  
insbesondere, als ob Deine bischöflichen Gnaden Antheil gehabt  
hätten oder noch hätten an den Verhandlungen, welche hieselbst zur  
Beilegung des kirchlichen Streites zwischen dem Apostolischen Stuhle  
und der preussischen Regierung geführt werden. Diese Behauptungen  
sind gänzlich unrichtig.

Indes mögen Deine bischöflichen Gnaden überzeugt sein, daß  
Alles, was Du gemäß Deines Hirtenamtes und Deines hervor-  
ragenden Einflusses von freien Stücken, wie auch die übrigen  
Bischöfe, für die Freiheit der Kirche und die Wiederherstellung ihrer

Macht gethan hast, ganz zur rechten Zeit und zweckent-  
sprechend geschehen ist. Hierdurch erwirbst Du Dir um  
die gesamte Kirche Preussens, ja um die Religion  
selbst, die größten Verdienste.

Zugewandt spreche ich Deiner bischöflichen Gnaden meine aus-  
gesprochene Zuneigung und Hochachtung aus und erwarte und wünsche  
Dir vom Herrn alles Glück und Wohlergehen.

Rom, den 4. Dezember 1886.

Deiner bischöflichen Gnaden  
ergebenster Diener  
S. Cardinal Jacobini.

An  
den hochwürdigsten Herrn Georg Kopp,  
Bischof von Fulda,

zu Fulda.

Nach den bekannten Angriffen der ultramontanen Presse  
auf die persönliche Richtung des Bischofs von Fulda ist dieses  
Schreiben eine entschiedene Zurückweisung der ersteren und eine  
Unterstützung des Bischofs Kopp seitens der Kurie.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß der  
französische Kriegsminister, General Boulanger, ganz der  
Mann nach dem Herzen der Ultraradikalen ist, so wird  
dieser Beweis durch das jüngste Verhalten Clemenceau's  
erwiesen, der eventuell mit der Bildung eines radikalen Kabinetts  
betraut werden könnte. Hierüber meldet unser Pariser Korre-  
spondent:

Paris, 16. Januar, Abends. In der gestrigen Fraktions-  
sitzung der äußersten Linken wurde nochmals die Frage diskutiert,  
ob bei der bevorstehenden Beratung des Budgets des Minis-  
teriums des Innern, wie es bisher stets geschah, die Fraktion  
den Kredit für die geheimen Fonds verwerfen sollte. Clemenceau  
und einige andere Mitglieder sprachen sich mit Entschiedenheit  
dafür aus, daß man diesmal den Verhältnissen Rechnung  
tragen und sich der Abstimmung enthalten sollte, um nicht mög-  
licherweise das Ministerium in die Minorität zu bringen, woraus  
eine Krise herbeizuführen. Clemenceau machte dafür besonders  
die auswärtige Lage geltend, wies auf die Reden des Fürsten  
Bismarck hin und betonte, daß im Falle einer Ministerkrise  
die Wiederaufnahme des Generals Boulanger in das neue  
Kabinet Angesichts der gegen denselben gerichteten Intriguen  
der Opportunisten sehr fraglich sein würde. Schon deshalb  
müsse man augenblicklich jeden Anlaß zu einer Krise vermeiden.  
Clemenceau vermochte jedoch nicht, die gesamte Fraktion für  
seine Ansicht zu gewinnen. Schließlich wurde den Fraktions-  
mitgliedern freigelassen, gegen den Kredit zu stimmen oder sich  
der Abstimmung zu enthalten.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

##### 2. Sitzung vom 17. Januar.

11 Uhr. Am Ministertische: Niemand.  
Eingetragen: Der Etat; Geheimeur, betr. das Verfahren  
und das Kostenwesen bei der Güterkonsolidation im Regierungs-  
bezirk Wiesbaden mit Ausnahme des Kreises Biedenkopf und der  
durch die Kreisordnung vom 7. Juni 1855 mit dem Regierungs-  
bezirk Wiesbaden vereinigten Subventionen; Geheimeur, betr. die  
Gewährung einer staatlichen Subvention an die Provinzialhöf-  
kassen für die Rheinprovinz bezügl. Hebung des Grund-  
kredits; Geheimeur, betr. die Abgrenzung und Orga-  
nisation der Berufsvereinigungen auf Grund des In-  
fallversicherungs-gesetzes für die in land- und forstwirtschaftlichen  
Betrieben beschäftigten Personen; Rechnungsführer über die  
weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betr. die  
Konsolidation preussischer Staatsanleihen; Uebersicht von den  
Staatsbinnnahmen und Ausgaben mit dem Nachweise von den Staats-  
überschreitungen und den der nachträglichen Genehmigung be-  
dürftigen außerordentlichen Ausgaben für das Jahr vom 1. April  
1885/86; Nachweisung über die Ergebnisse der anderweitigen Ver-  
pachtung der im Jahre 1886 pachtlos gewordenen Domänenvorwerke;  
Nachweisungen der bei der Domänen-Verwaltung und der bei der  
Forst-Verwaltung im Etatsjahre 1885/86 vorgekommenen Schäden-  
zu- und Abgänge; Nachweisung über die Anzahl der für das Jahr  
vom 1. April 1886/87 zur Klassensteuer und zur klassierten Ein-  
kommensteuer veranlagten Personen und über den Betrag der ver-  
anlagten Steuer; sowie ein Antrag der Abg. Dr. Lieber, Petzsch,  
Sche, betr. die Vermehrung der Zahl der mit der Beaufsichtigung  
der Kassen betrauten Beamten.

Präsident v. Köller: Vor Eintritt in unsere Tagesordnung  
habe ich dem Hause einige Mittheilungen zu machen. Bei Schluß  
unserer vorigen Session waren die Mandate einiger Wahlbezirke  
erledigt; aus den inzwischen stattgehabten Stichwahlen sind hervor-  
gegangen die Herren Peters (Bunneberg), Lamprecht, von  
Bredow und Hoppe. Seit Abschluß der vorigen Session sind  
13 Mandate erledigt, zunächst durch Ableben von Abgeordneten,  
und zwar der Abg. Buchtemann, v. Enskowski, Rübsam,  
Edme (Berlin), Edme (Börsen), Kantat, Dr. Dirlsch. Die  
Verstorbenen haben an den Geschäften des Hauses  
sehr regen Antheil genommen und zum Theil sehr lange an den  
Arbeiten dieses Hauses mitgewirkt. Ich erlaube Sie, zu Ehren des  
Andenkens derselben sich von Ihren Stühlen zu erheben. (Geschicht.)  
— Ferner sind durch Anstellung bzw. Beförderung im Dienste er-  
füllt die Mandate der Abg. Schreiber (Marburg), v. Haugwitz,  
Dr. Forner, niedergelegt haben ihr Mandat die Abg. Hoffmann,  
Mafeler, Endowig. Wiedergewählt ist Dr. Forner; für die Mandate  
der Abg. Buchtemann, v. Enskowski, Rübsam, Edme (Berlin),  
Schreiber (Marburg), von Haugwitz, Hoffmann sind gewählt  
Schmider, von Gaudinski, Krefeler, Hermes, von Stierenberg, von  
Grand-M. Für die Abg. Kantat, Edme (Börsen), Dirlsch und  
Endowig haben die Ersatzwahlen noch nicht stattgefunden. Zur  
Erledigung der Petitionen sowie der aus dem Hause eingehenden  
Anträge wird, wie in früheren Jahren, der Mittwoch bestimmt.  
Die Sachkommissionen sollen in der bisherigen Stärke am Schluß  
der heutigen Sitzung gewählt werden.

Es folgt nunmehr die Wahl des Präsidium und der  
Schriftführer.

Abg. Stengel (Freikons.) zur Geschäftsordnung: M. S. Ich schlage  
Ihnen vor, in diesem Jahre das Präsidium in abgeklärtem Ver-  
fahren wieder zu wählen, und die Leitung unserer Geschäfte wiederum  
denselben Männern anzuvertrauen, welche sie bisher mit so großer  
Anficht, Geschick und Unparteilichkeit geführt haben. Mein Antrag  
geht dahin, den Abg. von Köller zum Präsidenten, den Abgeord-  
n. von Heereman zum ersten Vizepräsidenten und den Abg. v. Benda  
zum zweiten Vizepräsidenten durch Akklamation wieder zu wählen.  
Da sich kein Widerspruch erhebt, so ist das Präsidium der  
vorigen Session wiedergewählt.

Präsident von Köller: M. S. Ich danke Ihnen für das  
Vertrauen, welches Sie mir von Neuem wieder zuwenden, und  
nehme dies erste Amt dieses Hauses für die laufende Session be-  
reitswillig an, indem ich mich der Hoffnung hingebe, daß mir das  
Haus anvertrauen, welches mir in der vorigen Session von allen Seiten  
des Hauses zu Theil geworden ist, auch in dieser Session nicht  
fehlen wird (Beifall).

Vizepräsident Fhr. von Heereman: Mit dem Ausdruck  
meines freundlichen Dankes nehme ich die Wahl an.



Die Wahlmännerberechtigung an den Meislingler abgegeben.  
**22. Aus Thüringen, 18. Januar.** Von den zwölf thürin-  
 gen Wahlkreisen waren jetzt nicht weniger als sieben in den  
 den des Reichspräsidenten. Es sind dies Weimar I. mit Kussfeld,  
 Jena II. mit Parsitz, Meiningen II. Witte, Koburg-Grünau,  
 Gotha-Hofmann und Sonderhausen-Eppe; drei Kreise waren  
 Sozialdemokraten vertreten: Gotha-Böck, Greiz-Wies und  
 a-Rudgers; die Nationalisierbaren hatten die Mandate von  
 um III. Meyer-Sena und Meiningen I. Zeit inne. Von  
 Kreisen sind hier die Sozialdemokraten in die Wahlmännerma-  
 naten; in Gotha sind für die Wiederwahl Böck's  
 vor 14 Tagen die Wahlprüfungsblätter in den Wahllokalen ver-

Stralsund, 13. Januar. Rathsherr Otto Bliandenburg verleiht in der „Stralsunder Ztg.“ folgende sehr bemerkenswerthe öffentliche Erklärung: Obgleich ich Freund öffentlicher Kundgebungen meiner politischen Ansichten, fühle ich mich als ehemaliger Kandidat der liberalen Partei des Wahlkreises Franzburg-Rügen-Stralsund, angesichts der gestrigen Abstimmung des Reichstags über die Militärvorlage gegen meine Genannungsgegnossen in Stadt und Land zu der Erklärung gedrungen: daß ich das Festhalten der freisinnigen Fraktion an der programmatischen Feststellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres innerhalb jeder Legislaturperiode, gegenüber den überzeugenden Ausführungen des größten Feldherrn und des größten Staatsmannes unserer Zeit von der Nothwendigkeit der Bewilligung der Forderungen der verbündeten Nationen auf die Dauer eines Septennats, für eine unverantwortliche Ueberhebung und überdies für einen die Befreiungen der liberalen Partei tief und nachhaltig schädigenden taffischen Fehler erachte. Bei der bevorstehenden Neuwahl, bei welcher ich eine erneuerte Kandidatur aus persönlichen Gründen würde ablehnen müssen, kann ich mithin nur einem solchen liberalen Kandidaten meine Stimme geben, der sich verpflichtet, für die unbedingte und unveränderte Annahme der Militärvorlage einzutreten.

varianten Bischofsstuhl am Donnerstag, 20. d., früh 9 Uhr, vorzunehmen. Die fünf auswärtig wohnenden eingebourgen sind zur Theilnahme an dieser Sitzung be-  
rath eingeladen worden. Als einer der Höchst wahrscheinlich die Kandidatenliste kommenden Namen wird dem gemauften  
dt. benannte des Republikanertheils Maxima Malten, hien

4proz. portug. An 91,50, Buenos-Aires 83,70, Laurahütte 87,70  
 Nach Erlös der Börse: Kreditaktien 231½, Franzosen 203½,  
 Harben 80½, Regentier 74,25, 1880er Russen 82,35, Gehölz.  
 Frankfurt a. M., Montag, 17. Januar. (Anfangscourse.)  
 Russen 1880 231, Franzosen 203, Lombarden 79½, Galizier 162  
 April 74,20, 4proz. ungar. Goldrente 81,60, Gotthardbahn 94,50,  
 Penio-Konnamit 204,60. Schwach.  
 Wiesbaden, Montag, 17. Januar. Zuberbericht. Korn-  
 er. ercl. von 96 ½ 20,25, Kornzucker, ercl. 98 ½ Reidem. 20 96.







mehr. Im Jahre 1886 wurden vereinnahmt 331 750 Mk. oder 267 Mk. mehr. Die Strecke Blankenburg-Lanne erbrachte im Dezember 1887 8870 Mk. und bis Ende Dezember 1886 113 500 Mk.

\* **Englands Handel.** Der Außenhandel Englands gestaltete sich in folgender Weise:

Im ganzen Jahre (1000 Pf. Sterl.):

	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880
Ein- und Ausfuhr	349 381	370 404	389 774	425 604	212 363	213 044	233 025
Im Dezember allein:	31 011	30 954	33 074	33 871	17 053	17 204	17 840
Im Dezember 1887:	31 011	30 954	33 074	33 871	17 053	17 204	17 840

Im Dezember 1887: 31 011, 1886: 30 954, 1885: 33 074, 1884: 33 871, 1883: 17 053, 1882: 17 204, 1881: 17 840, 1880: 18 971.

Im Dezember ergab sich in der Einfuhr ein Plus von nur 0,1 Prozent, im ganzen Jahre ein Minus von 21,0 Millionen Pf. Sterling oder 5,7 Prozent. Die Ausfuhr des Dezember war um 0,8 Prozent, im ganzen Jahr 0,9 Prozent geringer. Einen erheblichen Zuwachs (3,5 Mill. Pf. Sterl.) erfuhr die Ausfuhr von Textilwaren, in den meisten anderen Wirtschafen nahm die Ausfuhr ab. An Lebensmitteln wurden im Ganzen 109,8 Mill. Pf. Sterl. eingeführt, 14,3 Mill. Pf. Sterl. weniger als im Vorjahre.

Die Weizeneinfuhr anfuhrte:

	1886	1885	1884	1883	1882
1000 Ctr.	47 404	61 453	47 113	64 080	64 172
Werth 1000 Pf. Sterl.	17 888	24 066	19 825	31 434	34 237

Deutschland 1000 Ctr. 1 318 1 983 1 090 2 871 3 084

Russland " " 3 710 11 986 5 402 13 293 9 571

Britisch Indien " " 24 621 24 279 22 606 26 036 35 000

Die Abnahme des russischen Imports ist bemerkenswert.

Rohzucker wurde importiert:

	1886	1885	1884	1883	1882
1000 Ctr.	16 141	19 384	19 652	20 357	19 805

Davon aus:

	1886	1885	1884	1883	1882
Deutschland	5 670	7 334	7 224	6 362	4 437
Werth 1000 Pf. Sterl.	3 394	4 714	5 067	6 289	4 661

Im Dezember allein wurden aus Deutschland eingeführt:

	1886	1885	1884	1883	1882
520 100 Ctr.	635 200	1 106 524	1 106 524	1 106 524	1 106 524

Wir geben noch die Quantitäten folgender Einfuhrartikel (1000 Ctr.):

	1886	1885	1884	1883	1882
Wolle	591 872	501 182	519 555	494 111	483 954
Baumwolle	15 187	12 586	15 505	15 808	15 795
Seide	2 230	2 082	4 520	3 184	3 875

Ausgeführt wurden:

	1886	1885	1884	1883	1882
Baumwollwaren 1000 L	50 171	48 273	51 661	55 834	55 459
Maschinen " "	10 134	11 075	13 051	13 433	15 528
Rohwollwaren " "	9 155	8 907	9 769	9 273	9 417
Eisen 1000 Tons	3 389	3 128	3 496	4 043	4 350

Ueber den Eisenverkehr sprechen wir an anderer Stelle.

\* **Eisenverkehr Englands.** England exportierte an Eisen (Tons):

	1886	1885	1884	1883	1882
Im Dezember:	265 939	218 054	228 862	279 081	288 082
Im Jahre:	3 389 197	3 128 401	3 496 352	4 044 273	4 353 552

Werth der Jahreseinfuhr (1000 £):

	1886	1885	1884	1883	1882
21 717	24 488	28 590	27 576		

Die Ausfuhr war im Dezember geringer als im November

(— 14 400 Tons). Im ganzen Jahre wurden (in Tons) ausgeführt nach Deutschland (inkl. Holland):

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	325 724	418 598	581 833	615 136	681 145

davon:

	1886	1885	1884	1883	1882
Rohisen	271 704	376 038	507 625	560 067	604 499

Nach den Vereinigten Staaten:

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	803 632	897 613	454 804	688 187	1 195 119
Davon Schienen	59 250	5 777	17 829	75 461	198 278
Rohisen	287 630	113 502	157 012	282 924	487 697

Die bedeutende Steigerung entfällt zuweilen auf Rohisen, darunter Eisen, von welchem 65 141 Tons nach Amerika gingen gegen 14 398 Tons in 1885, endlich war die Ausfuhr von Rohisen um 90 000 Tons gestiegen.

Nach Rußland:

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	153 544	123 920	224 666	153 492	162 952
Davon Schienen	3 724	12 785	14 188	55	4 186

Das Plus der Ausfuhr kommt auf Rohisen (+ 30 000 Tons).

Nach Italien:

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	101 950	93 334	111 329	64 695	107 631
Davon Schienen	8 262	6 735	9 412	59 272	73 952

Hier zeigt sich keine besonders auffällige Veränderung.

Nach Indien:

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	433 926	409 697	341 297	334 344	274 476
Davon Schienen	278 894	297 092	165 024	190 278	135 470

Nach „anderen Ländern“:

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	677 480	681 713	657 316	—	—
Davon Schienen	42 749	56 942	38 396	83 258	154 935

Nach Australien:

	1886	1885	1884	1883	1882
Schienen	108 234	81 422	122 114	151 579	91 370

Im überhaupte 310 430 Tons gegen 333 520 und 331 819 Tons in 1885 und 1884. Wir sehen aus den vorstehenden Ziffern, daß der überseeische Verkehr, ausgenommen der amerikanische, keine bedeutenden Fortschritte machte. Deutschland konkurriert dort mit England.

Die Eisenvorräthe haben sich im Dezember vermehrt. Sie betragen in:

	1886	1885	1884	1883	1882
Schottland	1 183 039	1 050 600	821 000	835 000	
Cleveland	652 445	517 480	301 553	253 105	

Waarantbestände

	1886	1885	1884	1883	1882
allein	840 321	665 668	579 423	584 138	

Die Bestände sind demnach bedeutender als in den Vorjahren.

Die Maschinenausfuhr ergab folgenden Resultat (1000 Pf. Sterl.):

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	10 134	11 704	13 051	13 433	15 528
nach Deutschland	1 183	1 306	1 579	1 577	1 316
„ Rußland	805	697	960	1 042	1 208
„ Italien	515	603	692	546	570

An Kohlen exportierte England (1000 Tons):

	1886	1885	1884	1883	1882
überhaupt	23 284	23 767	23 344	22 771	20 255
davon nach					
Rußland	1 460	1 473	1 553	1 565	1 681
Deutschland	2 858	2 653	2 434	2 425	1 320
Italien	2 858	2 703	2 345	2 227	1 821

In Deutschland und Italien konkurriert die englische Kohle mit der deutschen.

**Oesterreichische Südbahn.** Die für den 13. cr. in Aussicht genommene gewöhnliche Sitzung des Verwaltungsrathes, in welcher unter Anderem auch bezüglich des Besatzungsvertrages für die Linie Bruck-Badisch Bescheid gefaßt werden sollte, hat nicht stattgefunden, da der Präsident von Wien abwesend ist. Mit dem heutigen Tage geht die Frist zu Ende, innerhalb welcher die Südbahn die Duplik in dem Kaufschillingssproße gegen die Staatsverwaltung zu ermitteln hat.

**Cincinnati, Hamilton- und Dayton-Eisenbahn.** Es ist bereits gemeldet worden, daß die Emission 4proz. 50-jähriger II. Mortgage Bonds der Cincinnati, Hamilton- und Dayton-Eisenbahngesellschaft nach den neuesten Kabelnachrichten im Februar stattfinden wird. Nach dem Gesetz des Staates Ohio bedürfen die Genossenschaftsleiter der Eisenbahngesellschaften der Genehmigung durch Spezialbescheid einer Generalversammlung der Aktionäre. Diese Generalversammlung ist nunmehr auf den 8. Februar einberufen worden.

**Der Medio in Wien** ist, bis auf die Zahlungseinstellung einer kleinen Verlags-Gitarra, ruhig verlaufen.

**Vom Londoner Geldmarkt** schreibt der „Economist“ in seiner letzten Nummer: In dieser Woche ist eine geringfügige Besserung der Zinssätze zu verzeichnen, und obwohl der Markt während der letzten paar Tage etwas milder geworden ist, so liegt doch die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die steigende Bewegung andauern wird. Was auch sonst zweifelhaft sein mag, eine Sache ist ganz sicher, und dies ist, daß die Bank von England nicht in der Lage ist, ihr Minimum herabzusetzen, ehe ihr wieder Gold vom Ausland reichlich zuströmen beginnt, noch sich sehr bald in einer derartigen Lage befinden dürfte. Seit dem Tage der Erhöhung der Bankrate auf 5 Prozent hat die Bank nahezu 1 Million Gold eingebracht. Die einzige Richtung, aus der Gold erwartet werden könnte, sind die Vereinigten Staaten, denn bei dem von den Banken von Frankreich und Deutschland gezigten Festhalten an ihren Metallvorräthen ist von dort nicht viel zu erwarten, während die australischen Zufuhren gleichfalls unterbrochen sind. Daß aber die Vereinigten Staaten sich von viel Gold trennen werden, ist zweifelhaft.

Am Silbermarkt sind in Folge der besseren Raten, welche die Regierungstratten erzielen, sowie der Besserung des indischen Wechselkurses, die Preise für Barren während der letzten Tage gestiegen. Es gab Aufträge für die königliche Münze, und aus Spanien sind gleichfalls Aufträge eingegangen. Der Schlusspreis ist 47 d per Unze. Eingezogen sind ca. 16 000 Pf. Sterl. aus New York und 14 000 Pf. Sterl. aus Westindien. Die P. u. D. Dampfer haben 116 000 Pf. Sterl. nach Indien mitgenommen. An mexikanischen Dollars wurden die während der Woche eingegangenen Beträge zu 46 d untergebracht, und dies ist auch der feste Schlusspreis. Der P. u. D. Dampfer haben 42 000 Pf. Sterl. für China und die Straits-Metallanfragen an Bord.

**Böhmische Branntwein, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.** Dem uns soeben zugegangenen Geschäftsbericht pro 1886 entnehmen wir die folgenden Angaben: Der letztjährige Absatz von 710 Tons weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 1900 Tons auf, so daß in 1886 der höchste Absatz zu verzeichnen war. Von dem Verkaufsquantum ging nur der sehr bescheidene Theil von ca. 10 000 Tons nach außerhalb. Der Schwerpunkt für die Branntwein liegt in dem leicht übersehbaren und wenig gefährlichen Berliner Vertrieb. Als interessantes Faktum wird erwähnt, daß am 12. Dezember die 2000 000. Tonne zum Verkauf gebracht worden ist. Der bekannte am 14. Oktober im Branntwein stattgefunden Brand hat zwei der Schrotmühlen, beträchtliche Malzvorräthe, sowie das Dachgeschoß des Sudhauses völlig zerstört. Der auf ca. 50 000 Mk. taxirte Schaden ist zwar von den Versicherungs-Gesellschaften auslandlos ersetzt worden, allein diese Vergütung reicht zur Bestreitung der Wiederherstellungskosten bei Weitem nicht aus, da man die größte Sorgfalt darauf verwandte, um die Wiederkehr einer derartigen Katastrophe soweit irgend thunlich zu vermeiden und demgemäß auch alle anderen, diesmal nicht gefährdeten Baulichkeiten und Betriebsräume durch massige Umfassungen und Isolirungen, wie durch Aufschüttung bewährter Schuttschichten zu schützen. Diese Anstalten trugen zur Erhöhung der Reparaturkosten bei; insbesondere hatte die unfreiwillige Störung im Kesselbetriebe Schuld an dem stark verminderten Biervorrath beim Jahresabschluß. Die Bewertung des letzteren geschah in derselben Höhe wie früher. Zu einer Abänderung in dieser Beziehung lag eine Veranlassung nicht vor. Eine namhafte Entlastung hat das Grundstücks-Konto aufzuweisen, da es gelang sowohl das Haus in der Heiligenhofstraße als die Terrassen in der Biedersteinerstraße, letzteres mit einem kleinen auf Handlungsaufgaben übernommenen Verlust, letzteres mit angemessenem Nutzen zu veräußern. Dadurch reduzierte sich auch das Hypothekentkonto um diejenigen 50 000 Mk., mit welchem der „Stabell“ belastet war. Der Generalversammlung wird ein Antrag auf Umwandlung der Namensaktien in Inhaberpapiere unterbreitet werden. Der Abschluß ergibt einen Nettogewinn von 502 211 Mk.; davon abzuführen die Lasten 83 638 Mk., als 12½ Proz. Dividende gelangen 412 500 Mk. zur Verteilung und 6073 Mk. gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung.

**Versteigerung mit Stahlharnen in Italien.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Die Verwaltung der Stahlwerke zu Terni hat an die Betriebs-Direktion der italienischen Mittelmeerr-Eisenbahnen das Ansuchen gestellt, auf einzelnen Eisenbahnstrecken ihres Reges Versuche mit verschiedenen Stahlharnen anzustellen, und zwar sollen von den gelieferten Schienen die italienischen, deutschen und englischen in Konkurrenz treten. Die Direktion der Mittelmeerr-Eisenbahnen hat sich im bejahenden Sinne geäußert, und werden nunmehr voraussichtlich sehr bald diese interessanten Versuche beginnen.

**Stärke-Zucker-Fabrik-Aktien-Gesellschaft vorm. C. A. Hoffmann u. Co.** Die General-Versammlung vom 15. d. Ms. hat den von uns früher bereits mitgetheilten Geschäftsbericht genehmigt und die Dividende auf 11 Proz. zahlbar vom 1. April c. ab, festgesetzt. Das auscheidende Mitglied des Aufsichtsraths H. H. Wolff wurde wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Malther Bauendahl Dr. H. H. Miquel, Hamburg v. d. H., neu gewählt.

**Dortmunder Union-Brauerei.** Der Reingewinn des am 30. September zu Ende gegangenen Geschäftsjahres beträgt 304 579 Mk., wovon 300 000 Mk. als 15 Proz. als Dividende zur Verteilung gelangen und restliche 4579 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Saxer Aktien-Gesellschaft in Liquid.** Zu der General-Versammlung vom 15. d. Ms. waren 734 Aktien mit 146 Stimmen vertreten. Nach Vortrag des Berichtes über den Fortgang der Liquidation wurde als Mitglied des Aufsichtsraths Herr Max Wagners aus Hamburg neu gewählt. Mit Bezug auf das Erkenntniß des Reichsgerichts vom 6. November 1886 in Sachen der sog. Obligationen beauftragte man den Liquidator, in erster Linie einen Vergleich anzustreben. Herr Louis Dominik-Berlin, welcher schon die Interessen verschiedener Obligationenbesitzer vertritt, übernimmt es, den Versuch zu machen, die Obligationenbesitzer zu einer Einigung zu veranlassen.

**Continental-Casoutchouc- und Guttaverba-Compañie zu Hannover.** Der Aufsichtsrath wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 27 Proz., also den gleichen Betrag wie pro 1884 und 1885, in Vorschlag bringen.

Städtische Elektrizitäts-Werke. Die am 15. cr. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß den Antrag der Verwaltung gemäß der Erhöhung des Aktienkapitals auf 6 500 000 Mk. und ermächtigte den Aufsichtsrath, mit dem Magistrat einen Vertrag wegen Errichtung von zwei neuen Stationen abzuschließen, wozu die neue Emission die Mittel liefern soll.

**Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität.** Am 10. Februar cr. ist eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals und die Genehmigung zur Uebernahme der Direction der Städtischen Elektrizitäts-Werke steht. (Siehe Inf.)

**Erhöhung der Eisenpreise.** Das Prager Centralverkaufsbureau der kaiserlichen Eisenwerke giebt mittels Circulars bekannt, daß die bestehenden Preise für Walzfabrikate vom 15. d. Ms. ab bei Stab- und Hakenstücken um 75 Kr., bei Trägern und Eisenblechen um 50 Kr. pro Metercentner erhöht werden.

**Zufolgeboden.** In Borna hat die Leder-Gitarra Ignatz Schwarz Bruder ihre Zahlungen eingestellt. — Accepte der Firma J. M. Roth u. Co., Holzhandler in London, sind unter Protest gegangen. Die Passiven betragen 60 000 Ltr.

**Konkurs-Eröffnungen.** Handelsmann J. B. Weil zu Offen. — Firma G. M. Krause in Magdeburg. — Kaufmann Karl Götlicher in Kalsbeim. — Kaufmann Joseph Rutenwsky in Lauenburg i. Pomern.

**Waren- und Produkte-Märkte.**

**Glasgow, 14. Januar.** Schottisches Roheisen. (Bericht von Reichmann u. Co.) Die Spekulation hat sich vollständig unseres Marktes bemächtigt und dabei wohl überhäuft. Zwar war die Nachfrage vom Auslande Anfangs der Woche noch ziemlich reg, aber zu den seitdem wiederholt erhöhten Preisen sind ordentliche Abschlüsse, soviel bekannt, nicht erfolgt. Niedr. numberts Barren erzielt 47 s 8 d, Kassa, mit heute zu 47 s 3 d Kassa zu schließen. Wir notiren Verhiebungspreise: Nr. 1 Coltness 60 s, Langloan 55 s, Gartsherrie 55 s, Shotts 52 s 6 d, Calder 55 s, Cambro 51 s, Monflood 48 s, Gglinton 48 s.

**Amerikanischer Metallmarkt.** Während der letzten Woche ist für schottisches Roheisen eine weitere Aufwärtsbewegung eingetreten, indem alle lebenden Brände ca. 1 Doll. theurer sind. Spitzelisen hat 50 Cents zugenommen, Standard foundry 1 Doll., Pittsburg macht bar 1 Doll., ordinary forge pig 50 Cents, Stahl schienen und Stiel wire rods sind je 1 Doll. höher. Die Aufnahme der Lagerbestände ergab einen Zuwachs von 400 Tons Roheisen und eine Abnahme von 100 Tons altes Bruchisen gegen vorigen Monat. Welchleche sind fest, ohne Preisveränderung. Kupfer hat nachgelassen und die anderen Metalle sind zur Zeit ziemlich unbeständig. Das Kabel-Telegramm des „Ironmonger“ vom 13. Januar meldet folgende Preisveränderungen: Giesgarn Nr. 1 21 Doll. (vor. Woche 20 Doll.), Coltness Nr. 1 23 Doll. (v. 22 Doll.), Spitzelisen 27,50 Doll. (v. 28. 34 Doll.), amerikanisches Standard foundry 21 Doll. (v. 20 Doll.), forge pig 17,50 Doll. (v. 17 Doll.), muck bars 35 Doll. (v. 34 Doll.), alte Schienen 26 Doll., Stahlschienen 37,50 Doll. (v. 36,50 Doll.), Stiel wire rods 41,50 Doll. (v. 40,50 Doll.), Kupfer, Lake Superior per Tonne 11,6 C. (v. 11 C. niedriger), Zinn, Straits 22,2 C. (v. 21 C. höher), Blei, common Western 4,2 C. (v. 4 C. niedriger), Zinn, ordinary 4,6 C. (v. 4 C. höher), Antimon Cast-iron's 9,0 C. (v. 8 C. niedriger).

**Vom Kupfermarkt.** Nach dem „New York Engineering u. Mining Journal“ betrug die Kupferproduktion in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1886 rund 65 200 Tons gegen 74 000 Tons in 1885 und der dortige Verbrauch 52 700 Tons gegen 42 200 Tons in 1885; der Verbrauch ist also im letzten Jahre um 25 Proz. gestiegen. Die Lake Superiorerzeugung vermehrt sich in 1886 um etwa 3500 Tons, wogegen diejenige von Montana und Arizona um 12 000 Tons abnimmt.

**Berlin, 15. Januar.** (Original-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Mar. C. Bock, unter Zuleitung der hiesigen Stärkehändler festgesetzt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50—17,00 Mk., la. Kartoffelmehl 16,50—17,00 Mk., la. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 Mk., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,10 Mk., gelber Erup 17 Mk., Capulair-Symp 19 Mk., da. Export 20 Mk., Kartoffelstärke-Capulair 20—20,50 Mk., da. gelber Ia. 19—19,50 Mk., Ram-Contour 30—32 Mk., Bier-Contour 30 bis 32 Mk., Dextrin gelb und weiß 24,00—25,50 Mk., da. Secunda 21 bis 23,50 Mk., Weizenstärke (feinst) 31—32,50 Mk., da. (großfl.) 36—37 Mk., Schabestärke 28—30 Mk., Maisstärke 28—30 Mk., Mehlstärke (Strahlen) 42—43 Mk., da. (Stücken) 41—42 Mk., Mehl per 100 Kc. ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kc. schäft ist ziemlich lebhaft. Mehrere Ladungen Java-Zucker wurden zu 13 s 4 d bis 13 s 7 d verkauft. Rohr und raffinierter Zucker, Abzenger, Preis schwankend, etwa 11 s 1 d.

**Landsbutter-Garndörse, 12. Januar.** An heutiger Garndörse war der Verkehr lebhafter, als in den Vorjahren und hat sich die Nachfrage nach Low- und Flachsgarnen insbesondere in den Mittelnummern gesteigert. Der recht weit stärkere Bedarf der Garndörseien veranlaßte eine Anzahl Käufer, aus der bisherigen Reserve hervorzutreten und auch von Seiten der mechanischen Webereien wurden einzelne größere Posten aus dem Markt genommen. Preise blieben unverändert. Nächste Garndörse 2. Februar.

**London, 15. Januar. Zute.** (Originalbericht der „National-Zeitung“.) Markt schließt fest bei steigender Tendenz, sowohl für loco Waare wie auf Lieferung. — Kalkutta telegraphirt Haufe bei abnehmenden Zufuhren. — Cours 1 s 6 d; Frachten 30 s, — Verkauf 25 000 Ballen im Preise von 8 Pf. Sterl. 7 s 6 d bis 14 Pf. Sterl., neue Offerten liegen seit gestern nicht vor.

**Verantwortliche Redakteur H. Deubura in Berlin.**

**Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: E. G. Möbner in Berlin.**

**Anzeigen.**

Die Actionaire der Deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität werden zu der am

Donnerstag, den 10. Februar 1887, Nachmittags 6 Uhr

in unserem Geschäftslocal, Schlegelstraße 26, hier, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung ist jeder Actionair berechtigt, zur Ausübung des Stimmrechts jedoch, unbeschadet des Bestimmung im § 31 Absatz 2 abgeänderten Statuts, nur ein Actionair, welcher mindestens fünf Aktien besitzt. Je fünf Aktien geben das Recht auf eine Stimme.

Diejenigen Actionaire, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 3. Februar d. J. bei der

Gesellschaftskasse (Berlin N., Schlegelstraße 26) oder bei der Nationalbank für Deutschland, Berlin, dem Bankhause Jacob Landau, Berlin, den Herren Gebrüder Sulzbach, Frankfurt a/M., den Herren Becker & Co., Leipzig zu hinterlegen. Die Aktien sind mit einem zweifachen, arithmetisch geordneten und von dem Deponenten unterschriebenen Verzeichniß einzureichen. Das Duplicat des Verzeichnisses wird quittirt als Legitimation zurückgegeben.

**Tages-Or**